

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 30. September 1960

Blatt 1885

## Wiener Kongresse im Oktober

=====

30. September (RK) Der am Kongreßgeschehen überaus reiche September findet mit der 4. Generalversammlung der Atombehörde und dem 3. Unesco-Kongreß der bildenden Künstler seinen Ausklang. Wien bleibt aber auch im Oktober, wie schon in den vergangenen Jahren, der Mittelpunkt des europäischen Kongreßlebens. Anfang nächster Woche werden in Wien ein Symposium der europäischen Zellstoff- und Papierchemiker und die Tagung der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter beginnen. Ihnen folgen die Internationale Tagung der Tuberkulose- und Silikosegeschädigten, die Tagung der Denkmalpflege sowie die Tagung der Österreichischen Gemeinwirtschaft. Die Industrie und das Gewerbe sind mit einer Tagung der Europäischen Gießereiverbände, dem Kongreß der Europäischen Union der Tapezierer, Dekorateur, Sattler und Lederwarenerzeuger und dem Internationalen Kongreß der Kochverbände vertreten.

Am 17. Oktober werden in der Hofburg der 14. Österreichische Ärztekongreß und im Messepalast die 13. Österreichische Betriebswirtschaftliche Woche eröffnet werden. Ihnen schließen sich die Kongresse des Internationalen Akkordeonverbandes und der Sozialistischen Jugendinternationale an. Vom 13. bis 17. Oktober findet in Wien eine Berlin-Woche unter dem Titel "Berlin grüßt Wien" statt, in deren Rahmen der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willi Brandt, in der Volkshalle des Rathauses die Ausstellungen "Berlin baut" und "Berliner Heimkinder malen" eröffnet. Mitte Oktober wird Ministerpräsident Tage Erlander mit einer großen Gruppe schwedischer Politiker zu einem Studienbesuch in Wien eintreffen.

An internationalen Sportveranstaltungen wird es unter anderem in der Wiener Stadthalle ein Berufsbox-Meeting und ein Reit- und Springturnier geben. Im Wiener Stadion findet am 19. Oktober ein Fußball-Städtespiel Berlin-Wien statt.

- - -

Jörg Demus und Christiane Sorell im Volksbildungshaus Margareten  
=====

30. September (RK) Sonntag, den 2. Oktober, um 10.30 Uhr, findet im Volksbildungshaus Margareten das erste Konzert der Saison 1960/61 jener Veranstaltungsreihe statt, die im Frühjahr vom Amt für Kultur und Volksbildung gemeinsam mit den Wiener Volkshochschulen ins Leben gerufen wurde. Für das Konzert konnten Jörg Demus als Pianist und Christiane Sorell als Sopran gewonnen werden. Die Künstlerin wird von Hans Münster am Flügel begleitet. Am Programm stehen vier Impromptus und vier Lieder von Franz Schubert. Nach der Pause ist das Konzert dem Komponisten Robert Schumann gewidmet, von dem zehn Stücke zu Gehör gebracht werden.

Mit den Konzerten in Volksbildungshäusern, die vornehmlich in den Außenbezirken Wiens gelegen sind, beabsichtigt das Kulturamt, auch am Stadtrand für das Verständnis guter Musik zu werben. Dabei sollen vor allem jene Personen gewonnen werden, die, dem jugendlichen Alter entwachsen, am Besuch der großen Konzertsäle im Zentrum Wiens aus verschiedenen Gründen verhindert sind. Denn die Jugend selbst wird im Rahmen der Sonderabonnements und der Pflichtkonzerte für Schüler ständig mit wertvollen musikalischen Darbietungen vertraut gemacht. Angesichts des Niveaus dieser Konzerte, die zunächst in kleinerem Rahmen stattfinden, ist zufriedenstellender Besuch zu erwarten. Die derzeit im Bau befindlichen Volksbildungshäuser sollen mit ihren großen Veranstaltungssälen später dem auf diese Art entfachten Bedürfnis des Publikums nach guter Musik gerecht werden.

- - -

Franz Mannsbarth zum Gedenken  
=====

30. September (RK) Auf den 2. Oktober fällt der 10. Todestag eines Pioniers der österreichischen Luftschiffahrt, Oberstleutnants Franz Mannsbarth.

Am 21. November 1877 in Iglau geboren, wurde er Berufsoffizier, ließ sich in das Aeronautische Institut nach Wien versetzen und übernahm in der Folge Freiballonflüge von großer Weite. 1911 konstruierte er mit dem Piloten Stagl ein starres lenkbares Luftschiff mit verstellbarem Steuerpropeller. Dieses maß 61 Meter in der Länge. Beim internationalen Flugmeeting 1912 in Wien nahm er zum erstenmal Passagiere mit. Bei seinen Flügen um den Stephans-turm wurde er von der Bevölkerung außerordentlich bejubelt. Leider konnte er finanziell nicht durchhalten. Er mußte sein Luftschiff zerlegen und die Teile als Altmetall veräußern. Im ersten Weltkrieg wurde Mannsbarth Kommandant eines von der österreichischen Regierung angekauften Zeppelinluftschiffes. Später schaltete er sich auch in die Segelflugbewegung ein und wurde Vizepräsident des Österreichischen Aero-Clubs. Weiter veröffentlichte er eine Reihe von Aufsätzen, die technische und wirtschaftliche Probleme der Fliegerei behandeln. Franz Mannsbarth, der vor zehn Jahren in Payerbach starb, hat das Schicksal vieler österreichischer Erfinder geteilt, denen infolge äußerer Hindernisse der endgültige Erfolg versagt blieb.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
=====

30. September (RK) Dienstag, den 4. Oktober, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Wohlfahrts-wesen, Maria Jacobi.

- - -

Verabschiedung von Prof. Dr. Schönbauer  
=====

30. September (RK) Im Direktionsgebäude des Allgemeinen Krankenhauses fand heute vormittag die offizielle Verabschiedung von Prof. Dr. Schönbauer statt. Prof. Dr. Tapeiner, der interimistische ärztliche Leiter des Allgemeinen Krankenhauses, konnte bei der Feier die Stadträte Dr. Glück und Riemer sowie die leitenden Beamten des Gesundheitsamtes, des Anstaltenamtes und die Klinikvorstände begrüßen. Oberamtsrat Grois, der Verwalter des Allgemeinen Krankenhauses, hob in seiner Ansprache hervor, daß Prof. Dr. Schönbauer durch fünfzehneinhalb Jahre die Geschicke des Hauses geleitet hat. Alle, die hier arbeiten, waren stolz darauf, unter Schönbauer gedient zu haben.

Stadtrat Dr. Glück sagte in seiner Ansprache, Prof. Dr. Schönbauer habe in allen Funktionen Großes und Bedeutungsvolles geleistet. Sein Verdienst ist es auch, daß nach dem zweiten Weltkrieg das Allgemeine Krankenhaus raschest wieder der notleidenden Bevölkerung zur Verfügung stand. In den folgenden Jahren wurde das Allgemeine Krankenhaus dann zu einem ärztlichen Zentrum unserer Stadt. Heute müssen wir für die gewaltigen Leistungen, die Prof. Dr. Schönbauer als Arzt und als Wissenschaftler vollbracht hat, herzlichen Dank sagen.

Im Auftrag des Bürgermeisters sprach Stadtrat Riemer und übermittelte Prof. Dr. Schönbauer den Dank der Stadt Wien. Schon seit 30 Jahren ist Dr. Schönbauer, so führte Stadtrat Riemer aus, mit der Stadt Wien verbunden. Von Prof. Tandler wurde er seinerzeit als Leiter des Lainzer Krankenhauses berufen. Stadtrat Riemer hob auch hervor, daß Prof. Schönbauer für seine Tätigkeit als Direktor des Allgemeinen Krankenhauses keinen Groschen Geld bekommen hat. Die Stadt Wien hat allerdings dem Wirken von Prof. Schönbauer ihre Anerkennung nicht versagt: vor zwei Jahren erhielt er den Ehrenring der Stadt Wien und einmal auch den Preis der Stadt Wien.

In seiner Erwiderung dankte Prof. Dr. Schönbauer für die ehrenden Worte und erinnerte sich mit Dank auch jener, die heute nicht mehr unter uns weilen: der damalige Bürgermeister Dr. Körner

und Bürgermeister Seitz, der ihn angestellt habe, sowie seiner verstorbenen Mitarbeiter. Er scheidet heute aus dem Allgemeinen Krankenhaus unbefriedigt, meinte Prof. Schönbauer abschließend, weil er nicht das Ziel erreichen konnte, das er sich selbst gesetzt habe, nämlich den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses; aber das neue Allgemeine Krankenhaus muß gebaut werden und es wird gebaut werden, davon sei er überzeugt.

- - -

Kürzung der Linie 39 wegen Gasrohrlegungsarbeiten  
=====

30. September (RK) Ab Montag, den 3. Oktober, kann die Straßenbahnlinie 39 auf die Dauer der Gasrohrlegungsarbeiten in der Sievinger Straße nicht bis zur Endstation Sieving, sondern nur bis Börnergasse geführt werden.

In der Endstrecke wird der Straßenbahnverkehr von der Bellevuestraße bis zur bisherigen Endstelle Sieving an Werktagen ohne Samstag ganztägig, an Samstagen bis 14 Uhr durch einen Autobusverkehr ersetzt. Die Autobusse dieses Ersatzverkehrs können mit den auf der Außenstrecke der Straßenbahnlinie 39 gültigen Fahrscheinen und Fahrausweisen benützt werden.

- - -

261 Schülerinnen in der Modeschule der Stadt Wien  
=====

30. September (RK) Seit 5. September hält die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf wieder ihre Tore geöffnet, durch die täglich 261 Mädchen in die einzelnen Klassen strömen. Ungefähr zwei Drittel der Modeschülerinnen wohnen in der Bundeshauptstadt selbst, der Rest kommt aus den Bundesländern oder wird von Gastschülerinnen des Auslandes gestellt. Dementsprechend unterhält die Schulleitung nicht nur den notwendigen Kontakt mit den Wiener Modefirmen, sondern ist auch mit den Textilunternehmungen in ganz Österreich und manchen Betrieben des Auslandes in Verbindung. Die Absolventinnen der Modeschule beteiligen sich mit durchschnittlich sehr gutem Erfolg an verschiedenen Wettbewerben der Branche, besuchen die Modeschauen und lernen in Hetzendorf selbst, aber auch bei Besichtigung von Arbeitsstätten alle gebräuchlichen Maschinen, Stoffarten usw. kennen.

Der Lehrplan der Modeschule umfaßt derzeit die allgemeinen Klassen, worunter die Vorbereitungs-klasse des ersten Jahrganges und die Vorbereitungs-klasse des zweiten Jahrganges verstanden werden. Daran schließen sich die einzelnen Fachklassen. Die Aufnahmewerberinnen, die mindestens die vierte Klasse der Haupt- oder Mittelschule mit Erfolg hinter sich gebracht haben und über 14 Jahre alt sein sollen, mußten bereits Anfang Juli ihre Eignungsprüfung ablegen, zu der sie nur nach Vorlage eigener Figuralzeichnungen und Studien zugelassen worden sind. Durch diese Auslese ist einerseits die Gewähr wirklicher Begabung gegeben und andererseits wird die Schülerzahl mit dem derzeit vorhandenen Bedarf von Industrie und Gewerbe für einschlägige Nachwuchskräfte in Einklang gebracht.

Diese jungen Mädchen füllen nun die Vorbereitungs-klassen und lernen handwerkliches Basteln und Schneidern, Perspektive, Farbkomposition und Schriftzeichnen. Später kommen noch die geschmackliche Schulung, Modeentwurf, Kultur- und Modegeschichte hinzu. Aber auch Deutsch, Englisch, Französisch, Lebenskunde und Gesundheitslehre scheinen im Lehrplan der Vorbereitungs-klassen, der 46 Wochenstunden umfaßt, auf.

Nach den ersten beiden Jahrgängen der allgemeinen Schulung entscheiden sich die angehenden Modeschöpferinnen für eine der drei Jahre dauernden Fachausbildungen. Auf sie wartet je eine Fachklasse für Damenkleidermachen, für Stricken und Wirken, für Modisterei und Lederverarbeitung, für Textilentwurf und Druck. Dabei nimmt der Werkstättenunterricht breiten Raum ein, Entwürfe, Zeichnen, Fach- und Materialkunde sowie verschiedene Übungen am Stoff treten hinzu. Für alle Klassen ist Englisch und Französisch, Kaufmännisches Rechnen und Buchführung, Staatsbürger- und Recht-kunde obligat. Zum Unterschied von reinen Kunstschulen erhalten die Absolventinnen des Hetzendorfer Institutes eine gediegene handwerkliche Ausbildung, die der entsprechenden Meisterlehre gleichkommt. Während in den Klassenzimmern und Sälen täglich viele Mädchenköpfe über die Arbeit gebeugt sind und die Jüngsten meist schon in ihren ersten Entwürfen dem besonders hohen Standard der Schule im Zeichnen nahekommen, sind die Schauräume des Schlosses sowie kleinere wechselnde Ausstellungen von Schülerarbeiten in den Warteräumen dem Besucher offen. Im Haus befinden sich die Modesammlungen der Stadt Wien, die eine Abteilung des Historischen Museums der Stadt Wien bilden und die Fachbibliothek, die mit ihren reichen Beständen zu einer der größten Europas zählt. Diese Sammlung und die Bibliothek selbst stehen natürlich auch den Schülerinnen zur Verfügung und schaffen mit der Atmosphäre des 1750 erbauten Barockgebäudes und seines Parkgeländes die Grundlage für ein kulturelles Modezentrum ersten Ranges.

- - -